

HERTA PAMMER-PREISTRÄGERIN

Edith Gahleitner erforscht Folgen häuslicher Gewalt  
auf die psychische Gesundheit von Frauen in Indien 6

KLIMA-PILGERN

kfb-Generalsekretärin Anja Appel trägt einen „Rucksack  
der Alternativen“ zum UN-Klimagipfel nach Paris 7



NEPAL

## Zusammenstehen nach dem großen Beben

teilen spendet zukunft. aktion familienfasttag



Katholische  
Frauenbewegung

# Liebe Leserin! Lieber Leser!

Hinter dem Motto „teilen spendet zukunfft“ steht ein umfassender Auftrag: Die Katholische Frauenbewegung versteht darunter nicht nur das Teilen von Geld, sondern eine gerechte Verteilung aller vorhandenen Ressourcen, von Wissen und Lebenschancen. Im bundesweiten Bildungsarbeitskreis der Aktion Familienfasttag, den ich ehrenamtlich leite, berücksichtigen wir diese Aspekte

in der inhaltlichen Auseinandersetzung mit verschiedensten Themen. Die Arbeit unserer ProjektpartnerInnen in den Ländern des Globalen Südens müssen wir – hier bei uns – mit politischem Engagement und steter Bewusstseinsarbeit begleiten.

Unser Ziel ist es, die Menschen zu einem Umdenken zu bewegen und langfristig eine Änderung unseres Lebensstils und Wirtschaftsystems herbeizuführen. Natürlich ist das eine große Aufgabe, aber wir werden nicht müde daran zu arbeiten, denn nur im gemeinsamen Eintreten für globale Gerechtigkeit können wir ein gutes Leben für alle erreichen. Dieses Magazin soll Ihnen beispielhaft zeigen, worum es geht. Der Schwerpunkt liegt auf dem politischen Engagement der kfb und den Erfolgen, die wir und unsere ProjektpartnerInnen vorweisen können. Eine anregende Lektüre wünscht Ihnen

## Christine Wendelin

Leiterin des Bildungsarbeitskreises der Aktion Familienfasttag

### IMPRESSUM

Magazin zur Aktion Familienfasttag 2015  
Herausgeberin: Aktion Familienfasttag der Katholischen Frauenbewegung Österreichs  
Verantwortliche: Veronika Pernsteiner, MA  
Chefredakteurin: Mag.ª Romana Klär  
Internet: www.kfb.at, www.teilen.at  
Facebook:  
www.facebook.com/KatholischeFrauenbewegungOesterreichs  
Blog: https://kfbwe.wordpress.com/  
Grafik: Martin Renner, rennergraphicdesign  
Druck: PrintOn, Johann Seiberl Auflage: 24.340 Stk.  
Mediale Gestaltung und Koordination der Produktion:  
„Welt der Frau“ Corporate Print für die Aktion Familienfasttag.  
www.welt-der-frau.at



© Mathias Schickhofer / AG Globale Verantwortung

Gemeinsam mit anderen vieles bewegen: kfb-Generalsekretärin Appel bei einer Demo vor dem Kanzleramt

# Veränderung in Gang setzen

Die Katholische Frauenbewegung ist immer auch eine streitbare „Anwältin“ für eine gerechtere Welt.

Mit der Aktion Familienfasttag setzen kfb-Frauen über Österreich hinaus ein sichtbares Zeichen ihrer Solidarität. Spenden bewirken, dass konkrete Menschen mit- und voneinander lernen und ihr Leben selber in die Hand nehmen können. Die gründliche Auseinandersetzung mit deren Lebensbedingungen verstärkt zudem das Bemühen um einen gerechteren Lebensstil – in der Familie, in der Pfarre, im Land, global. Diese Haltung stärkt die kfb bei ihrer herausfordernden Aufgabe, „Anwaltschaft“ für die Anliegen ihrer ProjektpartnerInnen zu übernehmen. Im Bereich der

Entwicklungspolitik steht dieser Begriff (Englisch: advocacy) für ein Bündel von Aktivitäten, die einander gegenseitig verstärken. Dazu gehören Gespräche mit PolitikerInnen und JournalistInnen, Beratung und Lobbying, Informationskampagnen und Unterschriftenaktionen sowie die Vernetzung mit anderen entwicklungspolitischen und kirchlichen Organisationen. Ziel ist es, hörbar Stellung zu beziehen und Veränderung in Gang zu setzen. Denn Geld alleine kann nichts an den großen wirtschaftlichen, gesellschaftlichen und politischen Zusammenhängen ändern.

## „Ihr Einsatz ist beispielgebend“

„Die Katholische Frauenbewegung leistet in Österreich und über unsere Landesgrenzen hinaus einen wichtigen Beitrag zum gemeinsamen Miteinander. Ihr Einsatz für Frauen und Familien ist beispielgebend und verleiht deren Anliegen eine stärkere Stimme in der Öffentlichkeit. Dabei bewährt sich auch das gute Zusammenspiel von ehrenamtlichem und hauptamtlichem Engagement.“

Reinhold Mitterlehner,  
Vizekanzler und Bundesminister für  
Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft



© Hans Ringhofer



# „Weil's gerecht ist, mischen wir uns ein“

**kfb-Frauen folgen dem Evangelium. Das macht sie auch zu entwicklungspolitischen Akteurinnen – das ganze Jahr.**

Für abgehobenes Theoretisieren hat Veronika Pernsteiner wenig übrig. Die Vorsitzende der Katholischen Frauenbewegung Österreichs setzt auf lebensnahes Engagement. „Jesus hat keine Hände, nur unsere“, sagt sie dankbar dafür, dass so viele kfb-Frauen tatkräftig und mit offenen Augen und Herzen die Aktion Familienfasttag tragen: „Wir sehen ja, dass Frauen weltweit besonders an den Folgen sozialer

und ökonomischer Ungerechtigkeit leiden.“ Pernsteiner erinnert an die Leitlinien: Die kfb, heißt es darin unter anderem, beobachtet kritisch die politischen Vorgänge im eigenen Land und weltweit und erhebt überall dort ihre Stimme, wo die Rechte von Frauen und sozial Schwachen gefährdet sind. Der Auftrag zur Entwicklungszusammenarbeit wird in den kommenden zwei Jahren kfb-Schwerpunkt sein. Das entsprechende Motto lautet: „Weil's gerecht ist, mischen wir uns ein.“ Dabei sei es wichtig, trotz aller Probleme immer auch konkrete Erfolge zu sehen. Pernsteiner war berührt, als sie heuer in Nicaragua mit einer durch die kfb unterstützen Bäuerin auf deren Feld stand und Kaffeebohnen in der Hand hielt. Deren Verkauf ermöglicht es der Frau, wesentlich zum Lebensunterhalt ihrer Familie beizutragen. Hier wie dort gehe es stets darum, natürliche und menschliche Ressourcen zu achten. „Machen wir uns die vielen Möglichkeiten bewusst, wie wir uns für eine gerechtere Welt einmischen können und stellen wir uns dieser Aufgabe voller Phantasie!“



© Alois Litzlbauer

**kfb-Vorsitzende Veronika Pernsteiner behält die Frauenrechte immer im Blick**

## Einfach eine Spende schenken

„In unserem Alter haben wir keine besonderen materiellen Wünsche mehr. Und auch für denjenigen, der etwas schenken soll, ist es nicht immer einfach, das Richtige zu finden.“ Dr. Max und Renate Pammer haben deshalb heuer auf Gaben zu ihrer Goldenen Hochzeit verzichtet und ihre Gäste stattdessen zu einer Spende ermuntert. Sie gehören damit zu all jenen, die das ganze Jahr über die Aktion Familienfasttag ideenreich unterstützen. Dafür vielen Dank! Die 1.200 Euro kommen auf Wunsch des



© Max Pammer

**Renate und Max Pammer nutzen ihre Goldene Hochzeit zum Spendensammeln**

Ehrenpaars Bäuerinnen auf den Philippinen zugute, die dank kfb-Unterstützung Lesen, Schreiben und oft noch ein Handwerk erlernen, um ihre Unabhängigkeit zu stärken. „Die Armut hat sich dadurch in den letzten fünf Jahren um ein Drittel reduziert“, freut sich Max Pammer.

Ihm ist es wichtig, Not leidenden Menschen in deren Heimat zu einem besseren Leben zu verhelfen. Wachsam bleiben und handeln – mit dieser Devise folgt er dem Beispiel seiner Mutter.

Für Herta Pammer war die kfb eine Lebensaufgabe. Ihr Todestag jährt sich heuer zum 20. Mal. Die tiefe Verbundenheit mit ihr war für das Paar ein weiterer Grund für die Spende.

*Ob Firmenfeiern, Geburtstage, Jubiläen – es gibt auch außerhalb der Fastenzeit viele Gelegenheiten, um Spenden für Menschen zu sammeln, die Unterstützung brauchen und verdienen. Wenn Sie Ihre Spende konkret einem unserer nachhaltigen Projekte widmen möchten, beraten Sie kfb-Mitarbeiterinnen im Referat für Entwicklungspolitik – Aktion Familienfasttag (Mag.<sup>a</sup> Dr.<sup>in</sup> Katharina Wegan, Tel: +43 1 51 552-3109, [katharina.wegan@kfb.at](mailto:katharina.wegan@kfb.at))*

## Das ist auch mein Kaffee

Bewusster Genuss, der die Produzentinnen in Honduras und Uganda mit einschließt – dafür steht Kaffee ADELANTE. Der Name bedeutet vorwärts und ist Programm. Frauen, die sich zu Genossenschaften zusammengeschlossen haben, produzieren in sorgfältigem Umgang mit der Natur 100 % Bio-Arabica-Hochlandqualität. Als Partnerinnen sorgen EZA Fairer Handel und kfb dafür, dass die Bäuerinnen alle Früchte ihrer Arbeit ernten können. Sie werden wirtschaftlich gestärkt und können so auch das soziale Gefüge ihrer Gemeinschaften positiv verändern. Diese Werte, für die auch die kfb steht, lassen sich mit jedem Schluck Kaffee ADELANTE unterstützen. Zu beziehen bei EZA, Weltläden und im sortierten Lebensmittelhandel.





© Social Work Institute

# „Der Wille der Frauen ist ungebrochen“

**Nach dem Erdbeben in Nepal nehmen die Mitarbeiterinnen der kfb-unterstützten Projekte den Wiederaufbau selbst in die Hand und bleiben verlässliche emotionale Stützen für Frauen in anhaltend großer Not.**

Die Horrorszene, die im Frühjahr wie aus dem Nichts über die Menschen in Nepal hereinbrach und Tausenden von ihnen das Leben kostete, dauerte gerade einmal eine Minute: „Plötzlich begannen alle zu schreien“, erinnert sich Muna Nepali an diesen Samstag im Frühjahr. Die 17-Jährige war in der Hauptstadt Kathmandu mit dem Bus unterwegs, als die Erde plötzlich bebte und die Passagiere verängstigt aus dem Fahrzeug drängten. Die gepflasterten Straßen rissen auf, Motorradfahrer kamen zu Sturz, ein 1.000-Liter-Tank mit Wasser zerbarst mit einem lauten Knall neben dem Mädchen. Frauen, Männer und Kinder rannten aus den Gebäuden. „Ich sah, wie Häuser einstürzten, ich sah die Verletzten, ich hatte solche Angst! Ich dachte, dass ich sterbe.“ Zahllose Nachbeben folgten.

Munas einziger Gedanke: Sind zu Hause alle in Sicherheit? Die Telefone versagten. Sie machte sich auf den Weg heim – zu ihrer wahren Familie. Diese Familie ist Raksha, eine Organisation,

die sich um Frauen und Mädchen annimmt, die zur Prostitution gezwungen werden und die diesem Kreislauf aus Armut und Gewalt entkommen wollen. Sie brauchen rechtliche Unterstützung genauso wie fachliches Know-how, um sich mit einem kleinen Geschäft oder Handwerk den Unterhalt verdienen zu können. Viele von ihnen haben kleine Kinder, die bei Raksha liebevoll betreut werden. Auch sie sind oft Opfer von Missbrauch geworden, in allen Fällen aber auf den besonderen Schutz der Raksha-Mitarbeiterinnen angewiesen. Schutz, wie ihn Muna Nepali geben kann. Nach dem Beben, als die Nothilfe der Katholischen Frauenbewegung an-



Muna Nepali hilft, weil sie selbst Hilfe erfahren hat.

gelaufen ist, hat sie die Nächte mit den Kleinen in Zelten im Freien verbracht. Alle Kinder waren krank aufgrund der prekären hygienischen Bedingungen und aufgewühlt von der Sorge, was der nächste Tag bringen würde.

## Inneres Rüstzeug schaffen

„Unsere Projektpartnerinnen haben sofort mit den Hilfsmaßnahmen begonnen“, beschreibt kfb-Projektreferentin Andrea Kadensky „die ungebrochene Kraft und den Willen der Frauen, anderen zu helfen“. Dabei waren und sind viele Mitarbeiterinnen selbst vom Beben betroffen. Muna Nepali hat keinen Augenblick gezögert. Sie weiß aus eigener Erfahrung, wie dringend die Mädchen und Buben Beistand brauchen. Nach der Nothilfe mit Nahrungsmitteln, Wasser und Decken geht es jetzt um den Wiederaufbau des inneren Gerüsts – des Rückgrats, das die Betroffenen durch ein ohnehin schweres Leben trägt. So wie Muna Nepali es selbst erfahren hat. Fast noch ein Kind, wurde sie von ihren Eltern zu Verwandten in die Stadt geschickt.

© Christian Herret



Statt eine ordentliche Arbeit zu bekommen, landete das Mädchen in einem „Massagesalon“ - eine gängige Bezeichnung für Orte in Nepal, wo die wehrlosen Körper von Mädchen und Frauen sexuell missbraucht und ihre Seelen zerstört werden.

Muna Nepali gelang mit 14 Jahren die Flucht. Aufgehoben bei den Raksha-Frauen und ausgestattet mit großer Disziplin, konnte sie die Schule gut abschließen. Heute geht sie zu jenen, die auf diesem Weg noch Hilfe brauchen, bringt materielle Hilfsgüter, vor allem aber die Ermutigung, an eine selbstbestimmte Zukunft zu glauben und hart daran zu arbeiten. Weitere Hilfe aus Österreich wird dringend benötigt. Die Frauen und Mädchen sind nach dem Beben in noch größeren Schwierigkeiten. Manche haben Familienmitglieder verloren, andere ihre Wohnung und ihren mühsam errichteten seriösen Arbeitsplatz. Menschenhändler treiben ihr Unwesen. Unsichere Behausungen schützen nicht vor Übergriffen. Muna Nepali appelliert: „Wenn wir zusammenstehen, können wir den Lebenswillen vieler Frauen und Mädchen wiederherstellen. Wir

können sie zum Lächeln bringen und den Funken der Hoffnung entfachen.“

### Unbeirrbar

Nicht nur in Kathmandu, auch in den schwer betroffenen ländlichen Regionen geht die langfristige Entwicklungszusammenarbeit mit der kfb weiter. „Die Frauen lassen sich in ihrem Einsatz nicht erschüttern“, stellt Kadensky fest. „Es sind starke Frauen, die ihrer inneren Berufung folgen, die solidarisch handeln, Vorbild für andere Frauen sind und den Betroffenen etwas von ihrer Stärke abgeben.“ Nepal gilt als das ärmste Land Asiens. Trotzdem werden selbst in der ärgsten Not allerorts mit großem Geschick Lösungen gefunden – und seien es Provisorien: Tierställe werden zu Unterkünften umgebaut, auch alte Ochsenkarren dienen als Behausung, Kinder schreiben unter Planen ihre Hausübungen, um in den gewohnten Rhythmus zurückzufinden.

Nach der Soforthilfe geht es auch in den Dörfern, von denen manche komplett zerstört wurden, um den Wiederaufbau. Besonders von Gesundheits-

und Geburtsstationen, deren Betrieb von der kfb gefördert wurde. Frauen sollen dort rasch wieder versorgt werden. Viele von ihnen bekommen sehr jung ihre Kinder, müssen bis zur Geburt und gleich danach wieder hart arbeiten, schwere Lasten über weite Distanzen und durch unwegsames Gelände schleppen. Kadensky hofft, auch in den entlegenen Regionen an die bisher so erfolgreichen kfb-Projekte anknüpfen zu können. Es gibt etwa zahlreiche landwirtschaftliche Initiativen, in deren Rahmen Frauen lernen, den fruchtbaren Boden gut zu bewirtschaften, die Ernte gemeinsam zu vermarkten und ihre Familien mit gesünderen Lebensmitteln zu ernähren. Der Bedarf an Hilfe ist enorm, das weiß auch Madina Paudel, Koordinatorin der landwirtschaftlichen Programme. Sie blieb nach dem Beben in der Krisenregion, obwohl sie zu ihrem Mann nach Kathmandu hätte fahren können, wo auch ihr Haus zerstört worden war. Stattdessen hat Paudel den ihr anvertrauten Frauen in stundenlangen Fußmärschen überlebensnotwendige Güter gebracht. Das Erdbeben, sagt Kadensky, sei zwar ein Rückschlag. „Aber diese Frauen lassen sich auf ihrem Weg nicht beirren. Sie wollen das Leben der Frauen und die Gesellschaft in Nepal mit ihren Taten verändern und weiter an einer besseren Zukunft bauen.“



Das große Erdbeben im April zerstörte binnen Sekunden das Werk von Jahren.

© RRN



Kfb-Projektleiterin Andrea Kadensky kennt die Frauen in Nepal und ihre Bedürfnisse.

© Christian Herret



Das Übernachten in Notzelten ist für die Mädchen und Frauen alles andere als sicher.

© Raksha Nepal



Verteilung von Hilfsgütern: Für den Neuanfang wird alles gebraucht – vor allem Ausdauer.

© RRN

## So spenden Sie Zukunft

Ihre Spende kommt professionell begleiteten Projekten zugute und trägt dazu bei, dass Frauen für ihre Rechte eintreten, Bildungschancen steigen, Gesundheit und Ernährung gesichert werden.

**Neu:** Sie können die Aktion Familienfasttag auch mit einem testamentarischen Vermächtnis bedenken und so über den Tod hinaus als gestaltende Kraft in dieser Welt weiter wirken. Darüber informiert Sie kfb-Vorsitzende Veronika Pernsteiner gerne persönlich (Telefon: +43 (0) 664 886 32 548, E-Mail: [veronika.pernsteiner@kfb.at](mailto:veronika.pernsteiner@kfb.at)).

Spendenkonto PSK

IBAN: AT86 6000 0000 0125 0000

Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.



# Die Kunst, auch verborgene Wunden zu sehen

Herta Pammer-Preisträgerin Edith Gahleitner erforscht die Auswirkungen häuslicher Gewalt auf Frauen in Indien



Edith Gahleitner (1. Reihe, 2. von links) an ihrer Wirkungsstätte in Nordindien: „Der Herta Pammer-Preis ist eine wichtige Anerkennung meiner Arbeit.“

Edith Gahleitner hat ein feines Gespür für ihre innere Stimme. Bei Patientinnen achtet die 32-jährige Ärztin auf Zwischentöne, hört so auch seelischen Schmerz, bemerkt Wunden, die mit herkömmlichen Medikamenten nicht behandelbar sind. Ob in der Schweiz, wo sie ihre Fachärztinnenausbildung zur Gynäkologin absolviert, oder im nordindischen Grenzland zu Tibet, das für die gebürtige Mühlviertlerin zum zweiten Zuhause geworden ist – Gahleitner sieht nicht nur die Krankheit, sondern den ganzen Menschen mit seinem prägenden sozialen Umfeld. Die Patientinnen zu ermutigen, ihre Rechte wahrzunehmen, versteht sie als Teil ihrer Aufgabe als Ärztin.

Als Jugendliche hatte Gahleitner in „Welt der Frau“ einen Bericht über das Engagement der Wienerin Dr. Barbara Nath-Wiser in Nordindien gelesen – ein Thema, das sie als Kunststudentin unbewusst fesselte. Eines Nachts, als Gahleitner bereits das Fach gewechselt hatte und Medizin studierte, träumte sie von Nath-Wisers Klinik. Sie schrieb ihr einen Brief und flog mit den ersten großen Prüfungszeugnissen in der Tasche nach Indien.

Seit 2011 verbringt Gahleitner so oft es möglich ist Zeit in der Region um Dharamsala, wo die psychosoziale und medizinische Versorgung nach wie vor prekär ist. Wo viele Frauen wenige Bildungschancen haben und vom Ehemann und dessen Familie abhängig sind. Kaum eine der Frauen wollte anfangs über ihren „enormen Leidensdruck“ sprechen. Doch Gahleitner fand einen Zugang zu ihnen, führte Gespräche mit Patientinnen und Vertreterinnen etablierter Frauenorganisationen, „um die Situation besser zu verstehen“ und Handlungsmöglichkeiten auszuarbeiten. Für das Ergebnis – eine wissenschaftliche Arbeit zu den Auswirkungen häuslicher Gewalt gegen

Frauen in Nordindien – wurde sie heuer mit dem Herta Pammer-Preis ausgezeichnet.

Armut, Alkoholmissbrauch und die gesellschaftliche Missachtung von Frauen seien Begleitthemen häuslicher Gewalt, sagt sie. Psychische Belastungen der Frauen und daraus resultierende Krankheiten würden tabuisiert. „Redet eine über Gewalterfahrung, kann sich ihre Lage daheim noch verschlimmern. Es gibt kaum einen sicheren Ort, kein adäquates Frauenhaus, keine Akzeptanz ihrer Not.“

Ein Ziel sei daher der Aufbau psychosozialer, niedrigschwelliger Einrichtungen. Bildung ist Teil der Prävention. Medizinerinnen, Sozialarbeiterinnen, Polizisten, die mit Frauen in Gewaltsituationen zu tun haben, bräuchten Schulungen. Anwaltschaft und Lobbying für die Anliegen der Frauen blieben wichtig. „Veränderung muss immer von innen kommen“, meint Gahleitner und ist zuversichtlich. Gewalt gegen Frauen werde langsam enttabuisiert. Dazu tragen Frauenrechtsorganisationen bei, aber auch Promis wie Bollywood-Star Aamir Khan, der in seiner TV-Sendung Satyamev Jayate Schieflagen der Gesellschaft thematisiert, auf Folgen von Gewalt aufmerksam macht und zum Gegensteuern motiviert. ■

## Forschen und Berichten

Mit der Vergabe des Herta Pammer-Preises würdigt die kfbö wissenschaftliche und journalistische Leistungen, die im Kontext der Entwicklungszusammenarbeit einen wichtigen Beitrag zur Gleichstellung und zum „Empowerment“ von Frauen leisten. In der Kategorie Wissenschaft – vom Bundesministerium für Wissenschaft, Forschung und Wirtschaft mit 3.500 Euro gesponsert – gingen die Preise 2015 an **Greta-Marie Becker**, Absolventin des Masterstudiengangs „Gender Studies“, an die Medizinerin **Edith Gahleitner** und an **Karin Neumayer**, Diplomandin im Fach „Internationale Entwicklung“. In der Kategorie Medien wurden 61-Journalistin **Alexandra Mantler** und die **Redaktionsgruppe „women on air“** in Summe mit weiteren 3.500 Euro prämiert.



# Auf Pilgerschaft zum Klimagipfel

© Shutterstock

## kfb-Generalsekretärin Anja Appel trägt mit Gleichgesinnten einen Rucksack voller Alternativen zur UN-Konferenz nach Paris

Tausende Menschen aus unterschiedlichen Ländern brechen demnächst zu Fuß nach Paris auf. Dort beraten ab 30.11. Delegationen aus 194 Staaten über die Zukunft des Weltklimas. Die engagierten PilgerInnen wollen schon im Vorfeld ein Zeichen für Klimagerechtigkeit setzen. Mit dabei ist die Katholische Frauenbewegung Österreichs, vertreten durch Generalsekretärin Anja Appel. Die kfb beweist damit ihr anwaltschaftliches Engagement, das durch Beharrlichkeit und Vernetzung mit anderen Gruppen handlungsmächtig und wirksam wird.

„Unser hoher Ressourcenverbrauch wirkt sich auf das Leben anderer aus, die für die daraus resultierenden Klimaveränderungen gar nichts können“, erklärt Appel. Ab 17. Oktober wird sie drei Wochen lang die ökumenische Pilgergruppe von Wien bis Salzburg begleiten. Die Route folgt dem österreichischen Teil des Jakobsweges. Dabei soll sich ein „Rucksack der Alternativen“ mit klugen Ideen für einen nachhaltigen Lebensstil füllen, der uns nicht die Luft zum Atmen nimmt. Inspiration bringen „Kraftorte“, Pfarren und Initiativen, die beispielgebende Impulse für nachhaltiges Wirtschaften und Leben setzen. Auf der letzten Etappe vor Paris wird sich Appel der Gruppe aus Deutschland anschließen. Die



kfbö Generalsekretärin Anja Appel

© Leppla/kfbö

Mutter eines kleinen Sohnes ist schon neugierig, was bei dieser spirituell begleiteten Reise mit ihr passieren wird, „auf den anderen Rhythmus, in den ich komme, auf neue Gedanken und auf Begegnungen mit Menschen, die ich mir nicht aussuche und auf die ich mich einlassen werde.“

Seit ihrer Jugend achtet Appel auf einen bescheidenen Lebensstil ohne Auto und Fernseher, auf regionale, biologische, fair gehandelte Produkte. Sie lebt damit die Ziele der kfb – so wie viele Frauen

der Bewegung. Nachhaltigkeit ist für die Politikwissenschaftlerin aber keine Privatsache. Als kfb-Generalsekretärin folgt sie deren Leitlinien der konkreten Verantwortung gegenüber der Schöpfung. Appel weiß aber: „Selbst wenn es in Paris eine Einigung gibt,

sind wir noch immer nicht bei einem nachhaltigen Lebensstil, der weltweit allen ein gutes Leben bringt – wir sind immer nur auf dem Weg.“

PilgerInnen können sich tage- oder stundenweise anschließen. Infos erhalten Sie unter [www.klimapilgern.at](http://www.klimapilgern.at) sowie bei der Koordinierungsstelle der Österreichischen Bischofskonferenz für internationale Entwicklung und Mission.

**Kontakt: Martin Krenn, E-Mail: [m.krenn@koo.at](mailto:m.krenn@koo.at), Tel: 01 317 0321-73.**

## Sich Gehör verschaffen

Die Katholische Frauenbewegung ist Teil von action/2015 – einer der größten, zivilgesellschaftlichen Kampagnen, die je ins Leben gerufen wurden. Mehr als 1600 Organisationen weltweit setzen Zeichen gegen Armut, Ungerechtigkeit und die Folgen des Klimawandels. Ziel ist es, sich auf politischer Ebene Gehör zu verschaffen und öffentlichen Druck aufzubauen, damit die Verantwortlichen im kurzatmigen Alltag der Krisenbewältigung nicht auf die elementarsten Langfristziele vergessen.

### ÜBERZEUGUNGSARBEIT

Heuer bieten sich gleich mehrere Anlässe, um in Aktion zu treten: Im Europäischen Jahr für Entwicklung präsentiert sich die EU als weltweit größte Geberin von Entwicklungshilfe gegen Armut und Hunger. Zugleich gilt es aber die EU-BürgerInnen zu überzeugen, welche enormen Aufgaben noch zu bewältigen sind, um mehr Gerechtigkeit und auch Sicherheit herzustellen. Dasselbe gilt für die UN-Millenniumsziele, die heuer verwirklicht sein sollten. Vieles wurde erreicht, noch mehr bleibt zu tun. Die UNO braucht ein neues Programm zur Armutsbekämpfung und nachhaltigen Entwicklung. Nicht zuletzt soll bei der UN-Klimakonferenz in Paris endlich ein Nachfolgevertrag für das Kyoto-Protokoll mit verbindlichen Klimazielen erreicht werden (siehe links).

**Infos unter: [www.action2015.org](http://www.action2015.org), <https://europa.eu/eyd2015/de>**

## Hier erfahren Sie mehr

Zu den Themen dieser Ausgabe gibt es vertiefende Broschüren:

- „Verantwortlich leben: Gemeinsam auf dem Weg“ – Materialien und Anregungen zum Pilgern und Wallfahren
  - „Verantwortung leben: Kirche kauft fair“ – Broschüre für kirchliche Beschaffung
- kfb-Bildungsbeihilfe sowie weitere Informationen finden Sie unter [www.teilen.at](http://www.teilen.at) oder erhalten Sie von **Mag.<sup>a</sup> Daniela Klocker** Referentin für Entwicklungspolitik, **Tel.: 01/ 51 552 DW 3109**  
**E-Mail: [daniela.klocker@kfb.at](mailto:daniela.klocker@kfb.at)**



# Gemeinsam für eine Zukunft in eigener Hand

Bitte spenden Sie jetzt!  
teilen spendet zukunft



In Nicaragua, dem ärmsten Land Mittelamerikas, haben Frauen kaum Chancen auf Schulbildung und Arbeit und sind oft Opfer häuslicher Gewalt. Mit Ihrer Spende ermöglichen Sie Frauen wie diesen, ihre Zukunft in die eigene Hand zu nehmen und aktiv ihre Lebensumstände zu verbessern. Mehr dazu auf [www.teilen.at](http://www.teilen.at)

**teilen spendet zukunft.** aktion familienfasttag



Katholische  
Frauenbewegung

[www.teilen.at/spenden](http://www.teilen.at/spenden) • Spendenkonto: IBAN AT86 6000 0000 0125 0000. Ihre Spende ist steuerlich absetzbar.